# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 2. Advent 2023

**Text: Apk 3, 7-13**

**Liebe Gemeinde,**

vielleicht haben Sie´s **gelesen:**

Am **22. November**

war **weltweit**

in der **katholischen** Kirche

der „*r****ote*** *Mittwoch“.*

Der Regensburger **Dom,**

die **Christus-**Statue in Rio de Janeiro

und die St.-Josephs-Kirche in **Öhringen**

wurden an **diesem** Tag

**blutrot** angeleuchtet.

*(und zahlreiche* ***andere*** *Gebäude auch)*

Diese **Aktion**

sollte an die vielen **verfolgten** Christen in der Welt

**erinnern.**

**Melanie** aus Deutschland

hat von einer Frau aus **Nigeria** erfahren,

die wegen ihres **Glaubens**

**schikaniert**

und **unterdrückt** wird.

**Zehn** Jahre lang

hat sie für diese Frau **gebetet.**

Dann haben die beiden **Kontakt**

zueinander **gefunden.**

Und die **Christin**

aus **Nigeria** sagt:

*„Jetzt* ***weiß*** *ich,*

*woher ich die* ***Kraft*** *hatte,*

*alles zu* ***überstehen!“***

**Glaube,**

der unter **Druck** gerät –

darum **geht** es

in unserem heutigen **Predigttext.**

Er steht im l**etzten** Buch

der **Bibel**,

der „***Offenbarung***

*des* ***Johannes“.***

Dieser **Johannes**

wurde **abtransportiert**

und zu einer **Strafkolonie**

auf die griechische Insel **Patmos** gebracht.

Weil er **Christ** ist.

Die **Christen** damals

im **römischen** Reich

standen vor einer schwierigen **Entscheidung:**

Der **Kaiser** will,

dass wir vor seinem **Standbild**

**niederknien**

und **Weihrauch** verbrennen.

Ein paar kleine **Körnchen** nur.

Aber damit **bekennen** wir:

*„Der* ***Kaiser***

*ist ein* ***Gott!“***

Das **passt** nicht zusammen

mit dem **ersten** Gebot:

*„****Ich*** *bin der Herr,*

*dein* ***Gott,***

*du sollst* ***keine*** *anderen Götter*

***neben*** *mir haben!“*

Und so haben sich **viele** Christen

**geweigert.**

Das hatte seinen **Preis:**

Sie haben sie ihre **Arbeit** verloren.

Ihr **Vermögen**

wurde vom Staat **einkassiert.**

Viele kamen ins **Gefängnis.**

Manche wurden **hingerichtet.**

Sicher haben **einige**

von ihren **heidnischen** Nachbarn gesagt:

*„Die* ***spinnen,***

*die* ***Christen!“***

Aber **andere**

waren **beeindruckt:**

*„****Woher*** *nehmen diese Christen*

*ihre* ***Widerstandskraft?!***

*Wie* ***kommen*** *die*

*zu so einer* ***Standfestigkeit?****!*

*Wie* ***wichtig*** *muss ihnen*

*ihr* ***Glaube*** *sein,*

*dass sie* ***bereit*** *sind,*

*dafür so viel* ***auf´s Spiel*** *zu setzen?!“*

In **dieser** Situation

**hört** der gefangene Johannes,

dass **Jesus** mit ihm spricht.

Und er **schreibt** auf,

was er **gehört** hat:

Und es entstehen **Briefe**

an verschiedene christliche **Gemeinden.**

**Einen –**

an die Gemeinde in **Philadelphia,**

in der heutigen **Türkei** –

**lese** ich nun vor:

*„Das sagt* ***Jesus Christus****,*

*der* ***Heilige,*** *der Wahrhaftige:*

*Siehe, ich habe vor dir eine* ***Tür*** *aufgetan,*

*und niemand kann sie* ***zuschließen;***

*denn du hast eine* ***kleine*** *Kraft*

*und hast mein Wort* ***bewahrt***

*und hast meinen Namen nicht* ***verleugne****t.*

*Weil du mein Wort von der Geduld* ***bewahrt*** *hast,*

*will auch* ***ich*** *dich bewahren*

*vor der Stunde der* ***Versuchung.***

*Siehe, ich komme* ***bald;***

***halte****, was du hast,*

*dass niemand deine* ***Krone*** *nehme!“*

Liebe **Gemeinde**,

wir leben nicht im **römischen** Reich

und auch nicht in **Nigeria.**

Ist **unser** Glaube

also keinem **Druck**

und keiner **Gefahr** ausgesetzt?

Ich **denke** daran,

was **Dietrich Bonhoeffer** einmal gesagt hat:

*„Die* ***Unsichtbarkeit*** *Gottes*

*macht uns* ***kaputt!“***

So hat er es **erlebt**

als **Studentenpfarrer**

an einer technischen **Hochschule.**

Er will zu **christlichen** Veranstaltungen

**einladen.**

Aber **regelmäßig**

werden seine **Plakate,**

**abgerissen.**

Er will mit den **Studenten**

über den **Glauben** diskutieren,

Aber er stößt auf massive **Ablehnung:**

*„Wo* ***ist*** *denn Ihr Gott?!“*

*„Da* ***sieht*** *man doch nichts!“*

*„Das ist doch alles nur* ***Gerede!“***

Und das ist doch wohl hier bei **uns**

der **stärkste** Druck,

dem unser **Glaube**

**ausgesetzt** ist:

Wir **wünschen** uns

einen **Gott,**

der seine **Macht**

deutlich **zeigt.**

So, dass unsere **Probleme**

schnell **gelöst** werden.

So, dass **Mitschüler,**

**Freunde**

und **Kollegen** sagen:

*„Ja, wenn* ***Christsein***

***so*** *aussieht –*

*dann möchte ich das* ***auch*** *haben!“*

Aber was wir dann **erfahren,**

das ist oft was **anderes.**

Nämlich **das,**

was hier in diesem **Brief**

an dieChristen in **Philadelphia** gesagt wird:

*„Du hast eine* ***kleine*** *Kraft!“*

*„Du hast eine* ***kleine*** *Kraft!“-*

Das **heißt:**

*„Der Glaube an* ***Gott***

*macht dich nicht* ***automatisch***

*zum besten* ***Fußballspieler*** *im Verein!“*

*„Dein Glaube an* ***Gott***

***garantiert*** *dir*

*keine* ***Aufstiegschancen*** *im Betrieb!“*

*„Du* ***betest,***

*und* ***trotzdem***

*wirst du* ***krank,***

*und* ***trotzdem***

***kriselt*** *es in deiner Ehe,*

*und* ***trotzdem***

***stirbt*** *der Mensch,*

*den du an deiner* ***Seite***

***gebraucht*** *hättest.*

Da ist die **Versuchung** groß,

dass wir **sagen:**

*„Jetzt geb ich´s* ***auf!***

*Jetzt* ***halt*** *ich mich nur noch an das,*

*was ich* ***sehen*** *kann!“*

Die **Standbilder**

des römischen **Kaisers -**

die **konnte** man sehen.

Und die **Schwerter**

und **Peitschen** seiner Legionäre

konnte man **spüren.**

Das war eine **große** Kraft.

Das war eine **eindrucksvolle** Macht**.**

Und **dennoch**

sind die **Christen** in Philadelphia

davor **nicht**

in die **Knie** gegangen.

Wie **Christus**

in dem **Brief** an ihre Gemeinde sagt:

*„Du hast eine* ***kleine*** *Kraft –*

***aber*** *du hast mein Wort* ***bewahrt***

*und hast meinen Namen nicht* ***verleugnet****.*

*Darum will auch* ***ich***

***dich*** *bewahren.*

*Siehe, ich komme* ***bald.***

***Halte****, was du hast,*

*dass niemand deine* ***Krone*** *nehme!“*

Das ist auch für **uns** geschrieben.

Wenn **wir**

in der **Gefahr** stehen,

dass wir unseren Glauben **aufgeben.**

Dann **ermutigt** uns

dieser **Brief:**

„**Nimm**

das **Wenige** an Glaubens-Stärke,

das noch **in dir** ist;

**nimm**

das **bisschen** Vertrauen,

das du noch **hast –**

und **mach** daraus

ein **Gebet.**

**Sag** es Gott ruhig,

wenn du sein **Schweigen**

**unverständlich** findest.

Lass ihn **hören,**

wie sehr du auf ihn **wartest.**

Aber **schneide**

deinen **Gesprächs-**Draht zu Gott

nicht **ab.**

Und wenn du ihn **durchgetrennt** hast,

dann **spann** ihn

von **neuem** aus.

**Jesus** sagt zu dir:

*„****Halte,***

*was du* ***hast.***

***Siehe,***

*ich komme* ***bald!“***

Das **heißt** doch:

„Deine **Treue** im Glauben,

dein **Dranbleiben** am Beten

wird eine **Antwort** finden.

Gott hat nicht **übersehen,**

wie du **dran** bist.

Nicht mehr **lange,**

**bald**

sollst du **spüren,**

dass Gott **mit** dir unterwegs ist.

Dann wird eine **neue**

**Kraft**

in dich **eingehen.**

Dann wirst du die **Nähe**

**erfahren,**

die du jetzt noch **vermisst.**

**Dietrich Bonhoeffer**

war später nicht mehr **Studentenpfarrer,**

sondern er sitzt im **Gefängnis.**

Verdacht auf **Widerstand**

gegen **Hitler** und seine Politik.

Er **weiß** nicht,

ob er seine **Verlobte,**

die **Maria,**

jemals **heiraten** kann.

Er w**eiß** nicht,

ob den **Sturz** vom dritten Reich

noch **miterleben** wird.

Beide **Wünsche**

werden sich **nicht** erfüllen,

weil Bonhoeffer kurz vor **Kriegs-Ende**

**hingerichtet** wird.

Und **trotzdem** schreibt er in dieser Situation,

im **Gefängnis**,

in der **Unsicherheit,**

die **Zeilen**,

die seither so viele Menschen **berührt**

und **begleitet** haben:

*„Von* ***guten*** *Mächten*

*treu und still* ***umgeben,***

***behütet*** *und getröstet*

***wunderbar …“***

Dieses Lied macht uns **Mut**

zu **einem** –

ich **nenn** ihn jetzt mal so –

zu einem „**vernarbten“** Glauben.

**Mut**

zu einem **Glauben,**

dem **Risse,**

**Brüche,**

und **Wunden**

**zugefügt** werden.

**Mut**

zu einem **Glauben,**

der im Lauf der **Zeit**

manche **Narben**

an sich **trägt.**

Und den wir doch nicht **ablegen,**

den wir nicht **wegwerfen,**

weil dieser **Glaube**

er der **Zugang** ist

zu den „***guten*** *Mächten*“.

Und wenn wir mit unserer **kleinen**

**Glaubens-Kraft,**

die **Tür**

auch nur ein wenig **offen** halten

zu dieser **anderen** Welt,

in der alles voller **Licht** ist,

dann wird es **Stunden** und Tage geben,

wo dieses **Himmels-Licht**

auf unser **Leben** fällt.

Und dann breitet sich **Geborgenheit** aus,

wo vorher die **Unruhe** so stark gewesen ist.

Und dann **erfüllen** mich

**Zuneigung**

und **Wärme**

und die bringen meine **Härte**

und meine **Unzufriedenheit** mit mir selbst

zum **Schmelzen**.

Und ich **merke,**

wie meine **Augen**

plötzlich mehr **sehen:**

Weil Gottes **Licht**

für **mich**

die **Sorgen** und Probleme

meiner **Mitmenschen**

aus dem **Schatten** holt.

Und ich **spüre,**

wie ich **mitfühlen** kann,

wo ich vorher nur mit **mir**

**beschäftigt** war.

Und ich **höre** in mir

die **Stimme**

die mich über meinen **privaten** Kreis

**hinaus**

zum **anderen**

**hinzieht.**

Die Christen im **römischen** Reich,

Dietrich **Bonhoeffer,**

die **nigerianische** Christin,

**wir**

mit unseren **Herausforderungen …**

**Glaube**

war **nie**

ohne **Gegendruck.**

**Glaube**

gab es **nie**

**verletzungsfrei.**

Aber wir **haben** sie,

die „***kleine Kraft“,***

von der **Jesus** spricht.

Mit ihr k**önnen** wir

das r**untergefallene**

**Vertrauen**

immer wieder vom Boden **aufheben.**

Und mit ihr **können** wir,

so, wie es die **Melanie**

bei der Frau aus **Nigeria** getan hat,

füreinander **beten.**

Und dann sagt vielleicht **auch** einmal jemand

zu **uns:**

*„Jetzt* ***weiß*** *ich,*

*woher ich die* ***Stärke***

*und den* ***Mut*** *hatte,*

*diesen* ***schwierigen*** *Weg*

***durchzustehen.***

***Danke***

*für dein* ***Beten!****“*

 Amen.